



ABIREDE

VON CHRISTOFFER WOLTER

Liebe Mitschülerinnen und liebe Mitschüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Gäste.

Oder getreu nach unserem Motto: Liebe Amigos. Ich bin froh, Sie hier heute alle zu sehen, auch wenn wir ihn uns diesen Abend etwas anders vorgestellt hatten.

Aber Corona begleitet uns nun schon über ein Jahr und stets darüber zu sprechen, ist und bleibt zäh. Daher möchte ich die erste Zeit hier viel lieber nutzen, um über meine und unsere gemeinsame Zeit an dieser Schule zu sprechen oder gar zu schwärmen...

Na ja gut. Das „schwärmen“ lasse ich lieber mal in Anführungszeichen stehen. Immerhin nimmt jeder etwas anderes aus diesen letzten Jahren mit.

Fast ein ganzes Jahrzehnt haben wir am Lothar-Meyer-Gymnasium verbracht, was man sich wirklich mal auf der Zunge zergehen lassen sollte. Ähnlich wie den ganzen Tequila, den wir uns über diese lange Zeit genehmigt haben.

Nicht ohne Grund war unter anderem das Mark4 einer der Orte, an denen die Rivalität zwischen Zetel und Varel in den Hintergrund rücken konnte. Diese begleitete uns von Klasse 5 an und blühte zu den Sportturnieren immer wieder auf bis die Lehrer uns drohten, ein gesamtes Turnier abzubrechen.

Beim Feiern wurde sich dann freundlich und höflich der Tequila eingeschenkt, die Blicke wurden schwammiger und plötzlich verstand man sich ohne Worte. Scheinbar entdeckten wir einen magischen Trunk, der dabei half, Probleme aus dem Weg zu räumen.

Währenddessen wurde die Außenstelle Zetel aufgelöst und alle trafen sich zum gemeinsamen Salsa in Varel. Gezwungenermaßen musste miteinander ausgekommen werden.

Eigentlich schwer vorstellbar, dass man sich in so kurzer Zeit so zusammenschweißen konnte. Bis vor ein paar Jahren konnten manche keine Worte wechseln und heute schreiben sie in Klausuren bewusst voneinander ab... Das hätte ich wohl nicht sagen sollen, aber egal.

An und für sich zeigt das nur, wie sehr wir alle zusammengewachsen sind und was wir für eine Einheit geworden sind. Gerade wir, der Abschlussjahrgang 2021, kann damit prahlen, dass er vielleicht der einzige Jahrgang ist, der unter diesen wilden und wechselhaften Umständen sein Abitur zu machen hatte. Home-Schooling, Präsenzunterricht, Wechselmodelle – wir hatten sie alle. Wer kann das schon von sich behaupten?

Dennoch möchte ich nicht leugnen, was das für eine schwere Zeit im Abitur war. Nicht nur dass wir 13 Jahre machen mussten und sich das Curriculum stets verändert hat oder die Schule von oben bis unten umgebaut wird, sondern dass man die besten Freunde oder auch Familienmitglieder plötzlich mit Abstand behandeln musste. Wen man gestern noch umarmt hat, war am nächsten Morgen schon eine potentielle Gefahr.

Dieses auf den Kopf gestellte Leben lief so vor sich hin und formte eine Reihe neuer Lebensstile. Die einen zogen sich daheim



zurück, die anderen nutzen jede noch gebliebene Freiheit aus und andere träumten Tag zu Tag von den alten Zeiten. Das zeigt sich auch gerne.

trockener Hals → Sombrero → „Tequila“? + Zitrone + Salz

An dieser Stelle möchte ich mich persönlich, aber auch im Namen des Jahrgangs bei einigen von euch bedanken. Es wäre eine Unmöglichkeit gewesen, diese harten Zeiten des Abiturs und der Krise ohne euch zu überbrücken:

Unsere Tutoren und Tutorinnen, die sich stets alle Mühe gemacht, jeden Schüler mit den nötigen Informationen und Materialien zu versorgen und sich auch gerne um die Gesundheit der einzelnen Personen gekümmert haben.

Unsere Schulleitung angeführt von Herrn Müller mit der Hand von Herrn Frels speziell für die Oberstufe um jederzeit alle Regeln im Auge zu haben, Kompromisse zu finden und den Schülern ein möglichst angenehmes Lernerlebnis zu liefern.

Unsere Eltern, die sich auch in dieser Lage um uns gekümmert haben und die hier und jetzt stolz auf uns sein können.

Unsere Freunde, die uns tagtäglich ertragen haben und den Alltag der Schule immer wieder versüßt haben.

Ein paar Schüler möchte ich für ihre Leistungen noch gerne namentlich erwähnen. Sei es ihr Engagement, die bunten und vielseitigen Ideen oder der gnadenlose Fleiß. Ihr bringt alle essentielle Fähigkeiten mit.

Lennart Busch, den Herr der Abizeitung,

Jan-Eric Maaß, den Filmmacher,

Steen Blendermann, das Köpfchen,

Antonia Kallage, Arvid Rohrmann, Marie Engelmann, Maria Bruness und Fabian Braams, die Verteiler der Abipullis.

Auch die Komitees mit ihren immer wieder auftauchenden Ideen, die uns einen Schritt nach vorne brachten.

Euch allen möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen. Wir können uns den Abiturjahrgang 2021 nennen, weil ihr ihn uns ermöglicht habt. Ohne euch hätten wir dem Druck vielleicht nicht standhalten können. Ohne euch wären diese Jahre nicht ansatzweise so lustig und erfrischend gewesen. Ohne euch hätten wir niemals so viel lernen können wie wir es jetzt getan haben. Ich, oder besser wir, danken euch für diese wundervollen Jahre.

Damit all das nicht verloren geht und man sich immer an uns zurückerinnern kann, haben wir auch noch ein Denkmal und ein Bild für die Ahnengalerie der Schule vorbereitet, entstanden unter der Leitung von Marie Engelmann und dem Abidenkmalkomitee.

Es ist schon schade zu sehen, dass diese Zeit vorbei geht. Andererseits hält die Zukunft neue spannende Herausforderungen für uns bereit, denen wir uns stellen müssen. Neue Wege eröffnen sich und jeder versucht seine Träume zu verwirklichen. Dafür wünsche ich jedem Einzelnen das Beste und verabschiede mich hiermit von euch.

Bei jedem Tequila werde ich zurückdenken.

IN DIESEM SINNE: ABIOS AMIGOS!